

Konzept für Ethische Beschaffung innerhalb des BDKJ Rottenburg-Stuttgart

Gliederung

1. Einleitung
2. Kriterien zur ethischen Beschaffung im BDKJ
3. Weiteres Vorgehen



1. Einleitung

Warum ethische Beschaffung im BDKJ?

Im Grundsatzprogramm des BDKJ steht, dass wir uns für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und für das Selbstbestimmungsrecht aller Völker einsetzen. In den Zielen wird verdeutlicht, dass dies bedeutet sich gegen Unterdrückung und Ausbeutung zu stellen und sich einzusetzen für einen an Nachhaltigkeit orientierten Strukturwandel der Industriegesellschaft, der den Vorrang des Naturerhalts und der sozialen Gerechtigkeit sicherstellt.

Um uns dies noch bewusster zu machen, haben wir im Oktober 2008 auf der Diözesanversammlung einen Beschluss zum Thema Kritischer Konsum im BDKJ verabschiedet und uns verpflichtet beim Einkauf von Produkten auf die Arbeits- und Produktionsbedingungen zu achten sowie diese auf regional, saisonal, ökologisch und fair hin zu prüfen.

Ein weiterer Schritt hierbei soll nun dieses Konzept sein.

Papst Franziskus betont in seiner Enzyklika Laudato Si: „Die Menschheit ist aufgerufen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Änderungen im Leben, in der Produktion und im Konsum vorzunehmen [...]“ (Laudato Si 23).

Diese Einstellung vertreten der BDKJ, seine Mitgliedsverbände, Jugendorganisationen und BDKJ-Dekanatsverbände bereits in ihrem politischen Handeln.

Um dieses Anliegen weiterhin verstärkt auch in den eigenen Reihen und nach außen hin umzusetzen, soll dabei dem kritischen Konsum und besonders auch der ethischen Beschaffung nachgegangen werden.

Es ist wichtig, dass wir bei der Anschaffung von Produkten z. B. darauf achten, dass bei deren Produktion keine Kinderarbeit unterstützt wird, Menschen bei ihrer Arbeit nicht ausgebeutet oder Ackerflächen vernichtet werden, sowie Wälder, die für unsere Luft sorgen, nicht abgeholzt werden.

Auch hier lässt sich gut Papst Franziskus mit seiner Enzyklika Laudato Si zitieren: „Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen.“ (Laudato Si 25)

Glaubwürdig

Der BDKJ als Teil der katholischen Kirche möchte nicht zuletzt aus religiösen Überzeugungen für globale Gerechtigkeit und Solidarität einstehen. Um diesem Anspruch glaubwürdig nachzukommen, wird er sich einem Konzept der ethischen Beschaffung annehmen.

Die Lehre Jesu verlangt, dass wir uns besonders mit den Armen solidarisieren. Dazu ruft uns auch Papst Franziskus auf:

„Wir reden hier nicht von einer optionalen Haltung, sondern von einer grundlegenden Frage der Gerechtigkeit, da die Erde, die wir empfangen haben, auch jenen gehört, die erst noch kommen.“(Laudato Si 159)

Ethische Beschaffung

Es ist wahrscheinlich unmöglich in unserem gesamten Handeln das Richtige zu tun. Doch dort, wo wir können sind wir in besonderer Weise gefragt uns für eine schöpfungsfreundliche, solidarische und glaubwürdige Kirche einzusetzen.

In der logischen Fortführung macht der BDKJ nun einen weiteren Schritt mit der Einführung eines ethischen Beschaffungswesens. Der Anspruch der ethischen Beschaffung soll von der Diözesanebene dann auch in die Mitgliedsverbände, Jugendorganisationen und BDKJ-Dekanatsverbände sowie zu Kooperationspartnern weitergetragen werden.

Unsere Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen bestimmt das Leben von Menschen anderswo mit. Entweder direkt durch Handelsbeziehungen und die Art und Weise wie dort gearbeitet wird, sowie auch indirekt durch Emissionen, wie Schadstoffe oder verschmutztes Wasser, die mit diesem Einkauf verbunden sind.

Indem wir ethische Beschaffung als BDKJ in unseren Bereichen zur Regel machen, begeben wir uns auf den Weg unser Handeln gerechter, schöpfungsfreundlicher und somit glaubwürdiger zu gestalten: für die Kinder und Erwachsenen von Heute und in der Zukunft.

2. Kriterien zur ethischen Beschaffung im BDKJ

Bei der Lebensmittelbeschaffung können uns folgende Kriterien eine Hilfe sein:

- regional
- saisonal
- biologisch
- fair

Zu diesen Kriterien wurde bezüglich ihrer Rangfolge bereits im Oktober 2009 auf der BDKJ-Diözesanversammlung ein Beschluss (Antrag „Empfehlung für einen kritischen Konsum“) gefasst, den wir hier aufgreifen möchten.

Rangfolge der Kriterien

Die Kriterien regional, saisonal, bio und fair können beim Einkauf von Lebensmitteln nicht immer gleichermaßen berücksichtigt werden. Die Entscheidung, welches Kriterium im Vordergrund stehen sollte, kann von Produkt zu Produkt unterschiedlich ausfallen. Dennoch wird grundsätzlich folgende Rangfolge empfohlen:

1. „regional und saisonal“ (und wenn möglich „bio“)
2. wenn „regional und saisonal“ nicht möglich ist, dann „fair“ (und wenn möglich „bio“)

regional und saisonal - besser nah als fern und alles zu seiner Zeit

Beim Kauf von regionalen Produkten entstehen keine langen Transportwege. Kürzere Transportwege vermindern den Energie- und Rohstoffverbrauch und reduzieren so den Kohlendioxidausstoß. Zudem unterstützt der Kauf regionaler Produkte die Erzeuger vor Ort. Mit dem Kauf von saisonalen Produkten aus Freilandanbau lassen sich lange Lagerzeiten (Kühl- und Frischhaltetechnik) oder ein energieintensiver Gewächshausanbau vermeiden.

Beim Einkauf von Lebensmitteln wird darauf geachtet, dass die Produkte aus regionaler Produktion stammen - also direkt aus der Region, aus Deutschland oder zumindest aus dem nahen Ausland. Es wird zudem darauf geachtet, dass Obst und Gemüse Saison haben und auf natürliche Art und Weise wachsen und reifen konnten („Freiluft-Saison“).

Falls die Kriterien „regional“ und / oder „saisonal“ bei einem bestimmten Lebensmittel nicht umsetzbar sind, wird abgewogen, ob stattdessen ein ähnliches regionales und / oder saisonales Produkt verwendet werden kann.

(Beispiel Obst: statt Bananen aus Südamerika saisonale Äpfel aus Deutschland.)

fair - Fairantwortung global

Kritischer Konsum beinhaltet neben dem umweltbewussten Kaufverhalten auch soziale Aspekte. Produkte aus fairem Handel garantieren den Erzeugern der Handelsgüter einen gerechten Lohn, ermöglichen Kleinbauern und Arbeitern die Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen und lassen Spielraum für Entwicklungsaufgaben. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen - insbesondere in den Ländern des Südens - leistet der Faire Handel einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Falls die Kriterien „regional“ und / oder „saisonal“ bei Lebensmitteln nicht berücksichtigt werden können weil die Produkte, bzw. deren Rohstoffe importiert werden müssen, wird auf einen fairen Handel wert gelegt.

(Beispiele: Schokolade, Kaffee, Kakao, Tee, Reis, Zucker, Fruchtsäften, Bananen.)

bio - logisch

Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau belasten die Umwelt und die Natur so wenig wie möglich. Sie schneiden gegenüber ihren konventionell hergestellten „Verwandten“ in einigen Fällen besser für das Klima ab (Verzicht auf energieintensiv hergestellten Kunstdünger oder Pflanzenschutzmittel, ...). Der kontrolliert biologische Anbau betrachtet die Landwirtschaft ganzheitlich und trägt zur Erhaltung wichtiger stabilisierender Funktionen der Ökosysteme bei und erhöht die Biodiversität im Vergleich zu konventionellem Anbau.

Beim Einkauf von Lebensmitteln wird neben den Kriterien „regional“, „saisonal“ und „fair“ möglichst auch auf einen biologischen Anbau geachtet.

Dafür können folgende Siegel hilfreich sein:



http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/publikationen/broschueren/Nachhaltiger_Warenkorb_Der_kleine_Helfer_fuer_unterwegs.pdf

Bei der Produkt-/Materialbeschaffung können folgende Kriterien eine Hilfe sein:

- Regionale Produktion
- Gerechter Lohn und gerechtere Arbeitsbedingungen für alle Beteiligten der Produktionskette
- Keine Kinderarbeit
- Recyclbarkeit
- Qualität und Langlebigkeit
- Ressourcenschonung

Dafür können folgende Siegel hilfreich sein:



http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/publikationen/broschueren/Nachhaltiger_Warenkorb_Der_kleine_Helfer_fuer_unterwegs.pdf

Der Nachhaltige Warenkorb als Download unter <http://nachhaltiger-warenkorb.de/#!/page/downloads> gibt konkrete Impulse zu Konsumententscheidungen, bietet Siegelkunde und Orientierung für unterschiedliche Produktgruppen. Jedes Siegel garantiert eigene Kriterien. Es lohnt sich diese zu prüfen.

Weitere Kriterien, Ideen, Tipps und Tricks können in dem Heftchen „AusFairKauft: Wir kaufen ethisch fair!“ gefunden werden.

Das Heft „AusFairkauft“ wurde vom Arbeitskreis Eine Welt Politik im Rahmen der Ausarbeitung eines Konzeptes zur ethisch fairen Beschaffung zusammengestellt. Es beinhaltet vielfältige Handlungsempfehlungen für die in der katholischen Jugendarbeit anfallenden Beschaffungsgüter und stellt somit einen wichtigen Teil des gesamten Konzeptes dar.

Im Heft werden für verschiedene Kategorien zum einen Kriterien für eine ethisch faire Beschaffung, sowie konkrete Anbieter, wichtige Siegel und nützliche Adressen aufgelistet.

Eine Ergänzung durch weitere gewünschte Kategorien, sowie eine Überarbeitung der Inhalte ist Ziel einer stetigen Weiterentwicklung des Heftes.

3. Weiteres Vorgehen

Zur Qualitätssicherung hält der Arbeitskreis Eine Welt Politik des BDKJ Rücksprache mit den beteiligten Akteuren (insbesondere den Mitgliedsverbänden, Jugendorganisationen und den BDKJ- Dekanatsverbänden) und fragt

- den Stand der Entwicklung,
- den Bedarf für weitere Handlungsempfehlungen sowie
- weitere Unterstützungsmöglichkeiten ab.

Als längerfristiges Ziel kann die Zertifizierung nach den Kriterien von *Wir beschaffen ökofair**** (Zukunft einkaufen) angestrebt werden. Das Siegel ‚Zukunft einkaufen‘ ist eine Bestätigung dafür, dass eine Kirchengemeinde/kirchliche bzw. diakonische Einrichtung oder Unternehmen systematisch und dauerhaft ein ökofaires Beschaffungsmanagement einführt und nach und nach den Anteil ökofairer Produkte bzw. nach solchen Kriterien vergebener Dienstleistungen erhöht.

Der Arbeitskreis Eine Welt Politik wird einen entsprechenden Prozess gegebenenfalls begleiten.